

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

Zeitungspreisliste No. 6193  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2251

Ahrensburg, Dienstag, den 28. November 1893

16. Jahrgang.

## Hierzu: Landwirthschaftliches Zentralblatt.

### Die neuen Steuern.

Dem Reichstage sind nunmehr die neuen Gesetzentwürfe zugegangen, die bestimmt sind, dem Geldbedürfnis des Reiches durch neue Einnahmen abzuhelfen, sie umfassen die Tabaksteuer, die Weinsteuer und die Stempelsteuern auf Quittungen, Frachtpapiere etc.

Dem Tabaksteuergesetzentwurf ist eine Begründung von 7 1/2 Quartseiten beigelegt worden. Die allgemeine Begründung verweist auf die höhere Besteuerung in anderen Staaten, sodann auf die Nothwendigkeit, das bisherige Besteuerungssystem im Interesse der Erzielung höherer Einnahmen zu verlassen. Es folgt eine Empfehlung des Systems der Fabriksteuer. Alsdann wird ausgeführt, daß die Klagen der Tabakpflanze über ungenügenden Zollschutz nicht berechtigt seien. Es folgt eine kurze Begründung für die Bemessung der Prozentsteuersätze. In Bezug auf die Verminderung des Konsums ergeben sich die Motive in allgemeinen Redewendungen. Bei der 5-Pfennig-Zigarre werde die Preiserhöhung eine unbedeutende sein, den Betrag von 1 Pfennig jedenfalls nirgend übersteigen. Beigelegt sind der Begründung 11 Tabellen: 1) über Anbauerntrag, Durchschnittspreis des Tabaks u. s. w. seit 1871/72; 2) Verbrauch, Preis und Rohabgabehalt der im Inland hergestellten Tabakfabrikate; 3) bisherige Belastung der Tabakfabrikate; 4) Entlastung der Tabakfabrikate in Folge Aufhebung der Inlandssteuer und Verminderung der Eingangszölle; 5) künftiger Faktura-Preis; 6) künftiger Einkaufs-Preis des Händlers; 7) Vergleichungen; 8) Ertrag der künftigen Tabak-

besteuerung; 9) Einwirkungen der Tabakfabrikatssteuer auf die Einzelverkaufspreise der Fabrikate; 10) Sätze für die Steuererstattung; 11) Nachsteuerberechnung. In der Ertragsberechnung ist angenommen ein Ertrag aus der Steuer von 85,727,073 Mark und ein Ertrag aus dem Rohabgabezoll in Höhe von 14,946,400 Mark. Hierzu kommt ein Ertrag aus den aus dem Ausland eingeführten Fabrikaten und Saucen 3 1/2 Millionen Mark. Dies ergibt eine Bruttoeinnahme von 104,173,463 Mark. Nach Abzug der Verwaltungskosten in Höhe von 5 Millionen Mark verbleibt eine Netto-Einnahme von 99,173,473 Mark. Das sind mehr gegen den gegenwärtigen Ertrag aus dem Tabak 45 Millionen Mark. Der Steuerertrag von 85,727,073 Mark vertheilt sich auf Zigarren mit 55,190,972 Mark, auf Zigaretten mit 1,898,750 Mk., auf Raubtabak mit 4,851,455 Mark, auf Schnupftabak mit 2,907,781 Mk. und auf Rauchtabak mit 20,878,115 Mark.

Die Weinsteuer soll erhoben werden von Naturwein im Werthe von mehr als 50 Mark für das Hektoliter mit 15 pSt. vom Werth, von Schaumwein mit 20 pSt. und von Kunstwein mit 25 pSt. vom Werth. Die Steuerpflicht tritt ein, wenn der Wein vom Auslande, von einer Zollniederlage, von inländischen Herstellern oder Großhändlern an die Klein Händler und Verbraucher übergeht. Steuerpflichtig sind die Hersteller oder der Zollpflichtige; Großhändler im Sinne des Gesetzes sind solche, die gewerbmäßig Wein ankaufen und in Mengen nicht unter 10 Liter verkaufen. Der vom Reich besteuerte Wein darf seitens der Bundesstaaten in keiner Form mit weiteren Steuern belegt werden, doch ist den Bundesstaaten die besondere Besteuerung des vom Reich nicht besteuerten Weines (im Werthe von weniger

als 50 Mk. pro Hektoliter) gestattet. Gemeinden kann die örtliche Besteuerung (Verbrauchsabgabe) des Weins bis zu 1/3 der Steuerfüße des Reiches gestattet werden.

Die Quittungssteuer soll von allen Quittungen über mehr als 20 Mark erhoben werden. Als Quittung im Sinne des Gesetzes gilt jedes Schriftstück, in welchem der Empfänger einer Geldsumme von dem Empfänger dem Geber gegenüber oder die Tilgung einer auf Zahlung gerichteten Verbindlichkeit von dem Gläubiger dem Schuldner gegenüber bescheinigt oder anerkannt wird. Für die Stempelpflichtigkeit ist es ohne Einfluß, ob die Tilgung einer Verbindlichkeit durch Baarzahlung, durch Hingabe von Gegenständen, an Zahlungsstatt, durch Aufrechnung, durch Erlaß oder in anderer Weise erfolgt ist. — Ob die Quittung in Briefform, in Form eines auf ein anderes Schriftstück gesetzten Vermerks, eines Aufdrucks oder in anderer Form ausgestellt oder ob sie mit Namensunterschrift oder einen zum Ersatz derselben bestimmten Zeichen versehen ist, macht keinen Unterschied. Die Stempelsteuer beträgt 10 Pfg. für jede Quittung über 20 Mark.

Die Steuer auf Frachtpapiere (Frachtbriefe etc.) liegt dem Ansteller des Schriftstückes ob; im Eisenbahn- und Postverkehr erfolgt die Entrichtung der Abgabe durch den Frachtführer, (Eisenbahn, Postverwaltung), welcher berechtigt ist, den Betrag derselben von dem Absender oder Empfänger der Sendung einzuziehen. Für Sendungen durch die Eisenbahn oder Post beträgt der Stempel für Frachtpapiere bei ganzen Wagenladungen 20 Pfg., bei einzelnen Sendungen 10 Pfg. Stempelfrei sind Frachtpapiere, bei denen die Fracht den Betrag von 1 Mark nicht übersteigt und Gepäck-Scheine über das Gepäck der Reisenden.

Die Erträge dieser neuen Steuern werden in den Gesetzentwürfen veranschlagt wie folgt:

Tabaksteuer mehr als bisher	45,000,000 Mk.
Weinsteuer a. Naturwein	12,738,730 „
b. Schaumwein	4,544,848 „
Stempelsteuer mehr	
a. für Aktien etc.	4,400,000 „
b. „ Kauf- und Anschaffungs-geschäfte	11,000,000 „
c. „ Lotterieloose	5,400,000 „
d. „ Quittungen	6,500,000 „
e. „ Checks	650,000 „
f. „ Frachtpapiere	8,500,000 „
Zusammen	98,733,578 Mk.

### Drei Ministerkrisen

sind in den letzten Tagen der vorigen Woche zum Ausbruch gekommen. In Frankreich mußte das Cabinet Dupuy sich zum Rücktritt entschließen, da es sich alsbald bei Eröffnung der Kammer ergab, daß das Ministerium in der Kammer nicht den nöthigen Rückhalt finden konnte. Dem Kabinete gehörten drei Mitglieder radikaler der Partei an, die schon nach den ersten Verhandlungen ihre Entlassung gaben, Dupuy wollte das Cabinet ergänzen, die Kammer wollte aber mit dem halben Ministerium nichts zu thun haben und so gaben alle Minister ihre Entlassung ein. Man glaubt, daß Dupuy ein neues Cabinet bilden wird.

In Italien ist das Ministerium Giolitti durch den gewaltigen Entrüstungssturm, der sich in der Kammer über die Bankstürze erhob, gestürzt worden. Unbeschreibliche Kämpfereien entwickelten sich am Abgeordnetenhause, als der Bericht der Kommission über den Banksturz verlesen wurde, da dieser nachwies, daß auch die Männer des jetzigen Ministeriums um die faulen

### Schwarzes Blut.

Roman von George Manville Fenn.  
Alle Rechte vorbehalten. [Nachdruck verboten.]  
Autorisirte Uebersetzung von P. Wollmann.

(Fortsetzung.)

„Vielleicht könnten Sie dann auch einen der Jungen von unserm Regiment heirathen,“ sagte Frau Gomme.

„Ach ja, wer weiß,“ seufzte Frau Tarn. „Obwohl er ein guter Mann gegen mich war, wenn er nur das Trinken hätte lassen können.“

„Gewiß, aber er ist jetzt todt, und es ist nun einmal die Bestimmung des Soldaten, zu sterben.“

„Ja,“ seufzte das kranke Weib, „aber nicht an zuviel Branntwein.“

„Nun, das macht keinen Unterschied, ob an Branntwein oder Kugeln. Er ist dahin.“

„Ja, Frau Gomme, er ist dahin, und mich hat er zurückgelassen, und hier das Baby.“

„Ein so hübsches, kleines Mädchen wie nur jemals geboren wurde.“

„Ja, aber es ist ein Mädchen, wenn es ein Knabe gewesen wäre, hätte der Oberst mich vielleicht hier bleiben lassen, und sich auch des Kindes etwas angenommen.“

„Das hätte ja noch zwanzig Jahre Zeit gehabt, daran zu denken.“

„Das wohl,“ seufzte die arme Frau. „Aber ich bin so an das Regiment gewöhnt

und habe so viele Freunde dabei, daß es mir schwer fällt, fortzugehen.“

„Bitten Sie doch Lady Cope, sich ihrer anzunehmen, sie wird dann mit dem Wittmeister sprechen.“

„Würde sie das wohl thun?“  
Frau Gomme nickte und ordnete etwas an der Umhüllung des schlafenden Säuglings.

„Ich glaube nicht, daß es etwas nützen würde. Wenn Baby kein Mädchen wäre!“

„Sagen Sie doch, daß es ein Junge ist. Niemand außer uns Beiden weiß, daß Sie ein Mädchen bekommen haben.“

„Unfinn! Was kommt dabei heraus? Ueberdies würde es eine Lüge sein.“

„Nur eine Nothlüge, Liebste? Und was dabei herauskäme? Wenn Sie ein oder zwei Jahre lang noch beim Regiment bleiben könnten, wäre es schon der Mühe werth.“

„Sicherlich. Wenn es hieße, es ist ein Junge, Wachtmeister Tarns Junge, der auch einmal einen Soldaten abgeben wird! Die Offiziere würden gewiß bei Ihnen waschen lassen; natürlich könnten Sie nicht in der Kaserne bleiben, Sie müßten sich außerhalb einquartieren.“

„Das ist mir einerlei, wenn ich nur nicht ganz verlassen bin und in die Fremde hinausgestoßen werde.“

„Dann thun Sie, wie ich Ihnen sage.“

Wittwe Tarn war krank und schwach. Einerseits sah sie im Geiste sich und ihr Kind schon im Armenhaus, andererseits einen Hafen der Ruhe und des Wohlstandes, bestehend

in einer Stube außerhalb der Kaserne mit einem Waschzuber, viel Seife, Soda, Stärke und einige schönen Plättchen. Dennoch schüttelte sie mit dem Kopf als Antwort auf die Reden der Versucherin, als an die Thür geklopft wurde und eine sanfte Stimme fragte:

„Darf ich eintreten?“  
„Zawohl, gnädige Frau,“ sagte Frau Gomme. „Frau Tarns Befinden ist recht gut.“

„Das freut mich sehr,“ entgegnete Lady Cope, beugte sich über die blasse Frau und küßte den schlafenden Säugling. „Ein hübsches, kräftiges Kindchen,“ fuhr sie fort, „es ist ein Knabe, nicht wahr?“

„Zawohl, gnädige Frau,“ lautete Frau Gommess Antwort, und sie warf einen hastigen Blick auf ihre Freundin.

„Das ist mir lieb zu hören,“ sagte Lady Cope. „Der Oberst ist so stolz auf die Knaben vom Regiment. Neulich sagte er lachend zu Sir Philipp, daß unser Regiment in diesem Punkte Staat machen kann.“

Frau Gomme gab der zitternden Wittwe einen kleinen heimlichen Rippenstoß.

„Ich habe Ihnen etwas Wein und Früchte mitgebracht, Frau Tarn. Sie müssen sich beilen, wieder gesund und kräftig zu werden. Länger bleiben kann ich nicht. Ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich mit Sir Philipp über Sie gesprochen habe und daß Sie ganz ruhig sein können. Sie werden

uns nicht zu verlassen brauchen, und ich werde Sie mit Näherei und anderen Arbeiten versorgen.“

„Tausend Dank, gnädige Frau, der liebe Gott segne Sie!“

„Keinen Dank,“ sagte Lady Cope sanft. „Der arme kleine Junge. Möge er seinen Verlust nicht zu hart empfinden.“

Nachdem Lady Cope das ärmlich möblirte Zimmer verlassen hatte, wendete sich die Wöchnerin ärgerlich gegen ihre Pflegerin und Freundin.

„Wie konnten Sie ihr nur eine solche abscheuliche Lüge aufbinden?“

„Das geschah zu ihrem Besten, Liebste. Sie sehen, daß es geholfen hat.“

Frau Tarn brach in heftiges Schluchzen aus und betheuerte, daß sie das Unrecht wieder gut machen und die ganze Wahrheit erzählen würde, so wahr sie ein sündhaftes Weib sei.

„Nur Unglück und Trübsal wird daraus entstehen,“ wiederholte sie. „Merken Sie sich, was ich Ihnen heute gesagt habe.“

Nicht immer behalten die Propheten Recht. Frau Tarn's Ausspruch wurde in dessen zur Wahrheit. Jahre vergingen, ehe das Geheimniß ans Licht kam, da die Lüge zu schwer einzugestehen war. Unglück und Trübsal stellten sich pünktlich ein und in einer solchen Weise, daß Frau Tarn schauernd an ihre kleine Sünde denken sollte.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19





Vakanzen.

Lehrerstellen. Ahrensburg. 4. Anabenerlehrerstelle; pensionsf. Dienstverdienst 1120 Mk. Bewerbungen bis zum 10. Dezember an das Schulpatronat daselbst. Barsbek. (Probstei). 1. Lehrerstelle; pensionsf. Dienstverdienst 1302 Mk. Bewerbungen bis zum 1. Dezbr. an das klösterliche Schulpatronat in Preetz. Treia. 2. Lehrerstelle; pensionsf. Dienstverdienst 1270 Mk. Bewerbungen bis zum 2. Dezember an den Kreis Schulinspektor in Hollingstedt. Lütjenwehstedt. Lehrerstelle; pensionsfähiges Dienstverdienst 1390 Mk. Bewerbungen bis zum 1. Dezember an das königl. Schulvisitorium III in Neudöbber.

Anzeigen.

Ausfertigung. Im Namen des Königs!

In der Privatklagensache des Hufners Had in Humau, vertreten durch Rechtsanwält Ketschen in Ahrensburg

gegen den Bogt Dvinger in Dienst bei Hufner Edm. Had in Holsbüttel, Angeklagter,

wegen Beleidigung hat das königliche Schöffengericht zu Ahrensburg in der Sitzung vom 9. Novbr. 1893, an welcher Theil genommen haben:

- 1. Hellborn, Amtsgerichtsrat, als Vorsitzender, 2. Kuglase, Hufner in Bünningsstedt, 3. Tiedemann, Mühlenbesitzer in Alt-Rahlsstedt, als Schöffen, Kuglth, Aktuar als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt

daß der Angeklagte Bogt Wilhelm Dvinger von Holsbüttel, wegen öffentlicher Beleidigung mit einer Geldstrafe von 15 Mk. ev. 3 Tagen Haft zu belegen und schuldig ist die Kosten des Verfahrens zu tragen, bezw. die erwachsenen notwendigen Auslagen dem Kläger zu erstatten ingleichen, daß dem Beleidigten die Befugniß zuzusprechen, den Urtheilstenor innerhalb 14 Tagen nach der Rechtskraft durch einmalige Infertion in die Stormarnsche Zeitung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen.

B. R. W. gez. Hellborn. gez. Kuglth. Vorstehendes Urtheil hat die Rechtskraft beschritten. Ausgefertigt Ahrensburg, den 23. November 1893. Kuglth, Aktuar, als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Auktion in Siek.

Am Freitag, den 1. Dezember d. J., Morgens 10 Uhr soll im Pastorat in Siek Auktion gegen Baarzahlung abgehalten werden über: 2 Wagenpferde, 1 Pony, 2 Kumpfgeschirre, 2 Ackergeschirre, 1 Ponygeschirr, 1 Bauwagen, Pflug, Egge, Holz, Stroh, Heu etc. etc. Freihändiger Verkauf der Pferde bleibt vorbehalten.

Deutsche u. englische Steinkohlen, Coacs, Braunkohlen empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Flechten, alte offene Beintwund. Krampfad., Entzünd., Hautkrankh., Drüsen beh. ohne Berufsstör. Fr. Z. Dentzau, Altona, Gr. Bergstr. 511. Keine Vorausz. d. Honorars. Sprecht. Mont., Dienst. v. 3-6. Sonnt. v. 9-2

Callsens Specialität in Fußboden- und Bernstein-Lack. Niederlagen in Ahrensburg bei Aug. Prahl u. Conrad Dittmann.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Medikamente für die Hausthiere: Schweinepulver, Milchpulver, Kropfpulver oder Drüsenpulver für Pferde, Resstitutionsfluid, Kolikpillen, Wurmpulver, Hustitt und Hustett, Angeler Viehwaschpulver, Angeler Verblutungs-pulver.

Heinr. Westphal, Schuhmachermstr. Ahrensburg, Manhagener Allee. Erlaube mir mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug in Erinnerung zu bringen. Außerdem halte in großer Auswahl auf Lager: Radfahrerschuh, Lastingschuh, Cord- u. Plüschschuh, Pantoffeln, Gummi-Schuh, Hausschuh, ohne Ledersohlen. Kinderschuh und Stiefeln in allen Sorten.

Großartiger Erfolg! Wasmuth's Hühneraugenringe als bestes Beseitigungsmittel der Hühneraugen und Warzen. Wasmuth's Hühneraugenringe verhindern den Druck. Wasmuth's Hühneraugenringe lindern den Schmerz. Wasmuth's Hühneraugenringe entfernen das Hühnerauge in ca. 3 x 24 Stunden. Wasmuth's Hühneraugenringe passen für jedes Hühnerauge. Zu haben bei Conrad Dittmann, Ahrensburg.

Heute beginnt mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf. Als ganz außerordentlich billig empfehle eine Parthie reeller haltbarer Buckskin, Paletotstoffe, Kleiderstoffe in Wolle u. Halbwolle, farbig und schwarz, letztere zur Confirmation besonders zu verwerthen, Warps, Wollsachen, sowie ferner: wegen vorgerückter Saison, den noch vorrätigen Theil in Damen-Mänteln, Jackets und Herren-Paletots zu evtl. unter Fabrikpreise. Ahrensburg. P. Taddiken.

Garantirt Eingeschossene Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk., Taschen- Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk., Doppel-Jagdkarabiner 30 Mk., einlauf. Jagdkarabiner 20 Mk., Wintertaschenschuss 4 Mk., Püsch- u. Scheibenschützen von 30 Mk. an., Centralfeuer-Doppelstutzen prima Qual. von 35 Mk. an., Patent-Luftgewehre ohne Geräusch 25 Mk., Jagdtaschen prima Leder 8 Mk., 100 Central-Hüllen 1,50 Mk. Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. - Packung umsonst. Preislisten gratis u. franko. - Umtausch kostenlos. Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken. Für jede Waffe Übernahme ich volle 10 Jahre Garantie. Deutsche Waffenfabrik. Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. Berlin S. W. 12, Friedrichstrasse 212.

H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Bahnhof-Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung von Polster-Arbeiten aller Art.

Ein großer Posten Buckskin-Reste in allen Längen, passend zu Knaben-Anzügen, ist soeben eingetroffen; Winter-Jackets zu 15 Mk., Westen von 3 Mk. an, keine Konfektions-Arbeit! und doch billigste Preise. P. E. Lange, Schneidmstr. Ahrensburg, Manhagener Allee.

Tiefschwarze Tinten: Hohenzollern-Tinte Normal-Tinte Alizarin-Tinte in Flaschen von 10 Pf. bis 1 Mk empfiehlt E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Wer Husten hat, verschleimt oder heiser ist, gebrauche nur die unübertroffenen einzig sicher wirkenden Malz-Zwiebel-Bonbons (E. Musche, Cöthen) die als ein Radikal-Mittel ärztlich warm empfohlen werden. - Packete à 25 u. 50 Pfg. nur bei Aug. Prahl, Ahrensburg.

Delicatessen!! Mettwurst, geräuch. u. getrockn. Hummer, Kronen, Sardinen in Del, Appetit-Silb, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, fette, Heringe, Matjes, Schweizerkäse, echter, Holländer Rahmkäse, Holsteiner Käse ff., Burgkäse, Honig 2c. 2c. empfiehlt Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinbera.

Gut gereinigt ist halb gefüttert! Diesen Ausdruck landwirthschaftlicher Autoritäten sollten alle Viehhalter beherzigen für Ungelesene und Hauptpflege des Viehes empfiehlt sich als Notwendigkeit bei Angelor Viehwaschpulver angefertigt seit 1836 in der Apotheke zu Satus in Angeln. Es bezieht sich nicht auf die Reinigung der Wälder, Eichen und Buchen, sondern auf die Reinigung der Thiere. Die selben zeigen, mit diesem Mittel gereinigt, erhöhte Fruchtbarkeit. - Packete à 50 Pfg. resp. 1 Mark für 2 resp. 10 Stück Vieh mit einer Weile ge. - Die Wichtigkeit der Hauptpflege beim Rindvieh. Jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen kostet nur 10 Pfg. Zu haben in den Apotheken in Ahrensburg u. Süßfeld.

Hasen-Verkegeln (bestehend in 8 Gewinnen). Am Sonntag, den 3. Dezbr. Nachmittags von 4 Uhr an und am Montag, den 4. Dezbr. Nachmittags von 2 Uhr an werden auf der Regelfeld des Herrn H. Degenhardt im Thiergarten Hasen verkegelt, wozu freundlichst einladet H. Kahl. Ahrensburg, den 26. Novbr. 1893.

Wandsbeker Stadt-Theater. Dienstag, 28. Novbr. 1893: 7. Abonnements-Vorstellung, 7. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Lübecker Stadttheaters, Direktion: Fr. Erdmann. Zwischenaktsmusik von der Capelle des Hannov. Husar. Reg. Nr. 15, Dirigent: Kgl. Musikdirigent C. Ludewig. Hervorragendes Repertoirestück aller Bühnen.

Seimath. Schauspiel in 4 Akten von H. Sandermann. Auf Scene geföhrt vom Direktor Erdmann. Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr. Programme à 10 S. sind an der Cassé zu haben. Cassenpreise: Fremdenloge 3 Mk., 1. Rang (Voge, Parquet, Balkon) 2 Mk., Seitenbalkon 1.50 Mk., 2. Rang 1 Mk., 3. Platz 50 S., Schülerbilletts 1 Mk.

Wochen-Bericht. Hamburg, 24. Novbr. Notizung der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd. Tara. Abgichtlich frische Lieferungen. 1. Qualitäten 110-115 Mk. 2. Qualitäten 100-105 Mk. Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Wance. 100-105 Mk. fehlerhafte Hof-Schleswig. und Holst. Bauer. 85-95 Mk. Galizische und ähnliche 88-92 Mk. Finnländische 95-105 Mk. Amerikanische